

1. Workshop zur die Berufsorientierung ohne Grenzen - ein Erfahrungsaustausch

Mit Freude haben wir die Einladung zum 1. Workshop entgegengenommen. Wir hofften, dass wir unsere polnischen Mitstreiter vom Projekt "Berufsorientierung ohne Grenzen" wiedersehen werden, die uns 5 Tage lang im September verwöhnt haben. Die Wiedersehensfreude war groß. Die Runde war aber noch größer als erwartet: Frau Dr. Wolf, und Frau Kopec von ABS Robur, Vertreter von KARR S.A., die dieses Projekt organisieren, Frau Lehmann vom ÜAZ Bautzen, Frau Morgenstern von der IHK Dresden, Frau Müller vom Firmenausbildungsring Oberland, Verteter vom "KIEZ Querxenland", wo die polnischen Schüler übernachteten, und die Lehrerinnen, die die polnischen Schüler bei ihren Workshops auf deutscher Seite begleiten. In einer lockeren Gesprächsrunde wurde Berufsorientierung in Deutschland, speziell in den Landkreisen Görlitz und Bautzen durch Frau Morgenstern und in Polen durch den Berufsberater von KARR S.A. für die Region Jelenia Gora vorgestellt.

Allen Beteiligten wurde schnell klar, dass es da große Unterschiede, aber auch Gemeinsamkeiten gibt. *Ziel* ist es für beide Seiten, Schüler mit fundiertem Wissen und Können in den allgemeinbildenden Schulen auszustatten, so dass sie den Anforderungen der Berufswelt gerecht werden. Von großer Bedeutung sind aber dabei auch die Kompetenzen, die die Schüler sich im Laufe ihrer Schulzeit sowie im Elternhaus aneignen. Stellvertretend dafür seien an dieser Stelle Durchhaltevermögen, Selbstständigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Arbeitstempo, Ordentlichkeit, Verantwortungsfähigkeit genannt. In der Ausbildung müssen diese dann gefestigt werden.

Die Berufsfindung selbst zeigt deutliche Unterschiede auf. Während wir an unserer Schule sehr zeitig Schüler mit der Berufswelt konfrontieren und sehr praxisbezogen sowie mit vielen Außenpartnern arbeiten, tut sich das auf polnischer Seite noch etwas schwer. So konnte dieser Workshop erste Ansätze aufzeigen. Wir stehen gern bereit für einen weiteren Erfahrungsaustausch. Für unsere deutschen Schüler kann Berufsorientierung nun schon einen Schritt weiter gehen: durch die Grenznähe ist auch eine Ausbildung oder eine Arbeit auf polnischer Seite überlegenswert. Sicherlich wird das nicht die Mehrheit betreffen, aber vielleicht entscheidet sich der eine oder andere nicht für Australien oder die USA, sondern eben für Polen oder Tschechien.

Einen Höhepunkt unseres Workshops stellte im Anschluss an die Gesprächsrunde die Besichtigung des Berufsschulzentrums für Technik und Wirtschaft dar. Im Schulbau konnten wir uns von einer hervorragenden Ausstattung der Unterrichtsräume und Werkstätten überzeugen. Hier wurden Bedingungen geschaffen, die eine fundierte, hochmoderne Ausbildung zulassen, so dass unsere Jugendlichen bestens vorbereitet in die Berufswelt gehen können.

Mit großer Zufriedenheit und der Hoffnung, dass dieses Projekt "Berufsorientierung ohne Grenzen" erfolgreich fortgeführt wird, gingen alle Workshopteilnehmer nach Hause.

Susann Israel,
verantwortliche Lehrerin für Berufsorientierung an der Pestalozzi-Oberschule Neusalza-Spremberg